

«Chömed, Schöfli, s'isch scho dunkel...»

■ *Krippenspiel der beiden Weggiser Kindergärten*

Am Freitag, 17. Dezember 2010, führten die Kindergärten Dorf und Neubühl im Pfarreiheim das Krippenspiel «Das Hirtenlied» auf. Mit viel Musik wurden die zahlreichen Besucher auf die Weihnachtstage eingestimmt.

| Schule Weggis, Eliane Lehmann

Während acht Wochen haben sich die Kinder im Kindergarten intensiv mit dem Thema «Schaf» auseinandergesetzt. Da lag die Geschichte des Hirtenjungen Florian nahe, der seinen Grossvater mit den anderen Hirten begleitet.

Eine Melodie als Geschenk

Der Grossvater, der die Sterne und den Himmel gut kennt, wartet schon lange auf einen besonderen König. Natürlich ist auch Florian auf dessen Ankunft ge-



Mit einem begeisternden Krippenspiel erfreuten die Kinder ein grosses Publikum im Weggiser Pfarreiheim.

Foto: Urs Muff

spannt und übt schon fleissig mit seiner Flöte. Endlich verkünden Engel die Ankunft des Heilandes. Florian will der Erste sein! Er will dem König unbedingt sein Lied vorspielen. Doch er findet «nur» ein Kind und keinen «richtigen König» vor. Wütend und ent-

täuscht läuft er davon. Doch das Weinen des Jesuskindes lockt ihn zurück zum Stall. Nachdem er dem besonderen Kind seine Melodie geschenkt hat, und dieses ihn anlacht, wird auch Florians Herz mit Wärme und Licht erfüllt.

Musikalische Umsetzung

Stephanie Jakobi-Murer («Chindsgi-Hits») hat das Bilderbuch von Max Bolliger in Lieder umgesetzt. Diese haben die verschiedenen Stimmungen der Geschichte optimal ausgedrückt, so dass die Kinder von Anfang an sehr vertieft in die Geschichte eintauchen konnten. Mit Freude haben sie nun vorgeführt, worauf sie sich lange und intensiv vorbereitet hatten. Bravo, ihr habt das wirklich sehr gut gemacht!

Jeder Rappen zählt

Da nicht alle Kinder dieser Welt in einem mehrheitlich sorgenfreien Umfeld aufwachsen können, wurde nach der Vorstellung für «Kinder im Krieg» gesammelt. Die von der Glückskette, Radio DRS3 und dem Schweizer Fernsehen initiierte Spendenaktion haben viele gerne unterstützt, so dass ein Betrag von 834 Franken zusammengekommen ist! So können wir ein wenig von unserem Weihnachtsglück weitergeben!

Forum der Parteien

Den zentralen Kern der Sache verkannt

■ *SVP Weggis*

Die Entwaffnung des Volkes

Die Befürworter der Waffen-Initiative erhalten im Thurgau bürgerliche Unterstützung. Waffen sollten aus dem Haus verbannt werden, finden CVP-Frauen. Natürlich politisieren Frauen etwas anders. Natürlich sind Verbrechen oder Unfälle mit der Dienstwaffe tragisch und mit allen möglichen Mitteln zu bekämpfen. Die Frage ist nur, welche Mittel werden der Sache gerecht. Es wäre z.B. durchaus angemessen, man würde bei der Abgabe der Dienstwaffe höhere Ansprüche stellen.

CVP – Frauen unterstützen linke Politik

«Wir sind nicht mehr im Wilden Westen!», argumentieren CVP-Frauen und unterstützen die linke Waffen-Initiative. Damit unterlaufen sie einen zentralen Pfeiler unserer bewaffneten, direkten Demokratie und einmal mehr sind es nette Kräfte aus dem bür-

gerlichen Lager, welche unser Land nach linker Manier regiert und geführt haben wollen. Diese Willenskundgebung ist dramatisch und verkennt den zentralen Kern der Sache.

Das Volk die höchste Macht in diesem Land

Unser Land und unsere Leute sind von zwei zentralen Organisationen gesichert und geschützt. Einerseits ist dies die Polizei, welche auch im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger unsere Staatsgewalt verkörpert. Sie sorgt für Ruhe, Ordnung und Sicherheit.

Zum anderen ist es unsere Milizarmee. Auch sie hat die Aufgabe unser Land und seine Bevölkerung zu schützen. Und unser Heer verkörpert die Tatsache, dass die höchste Macht in diesem Land das Volk ist. Und es ist auf der ganzen Welt so, dass die Kriegswaffe immer in jener Hand ist, dem die höchste Macht im Lande zuge-

standen wird. Im einen Land sind das die Diktatoren, im anderen die Rebellen oder die Junta und andernorts ist die Waffe in den Händen der Regierungssoldaten. Nur bei uns kann das Volk nicht durch Waffengewalt unterdrückt werden. Zumindest so lange es selber die Waffe in den Händen hält.

Eine Ehrverletzung höchsten Grades

Es ist ausserordentlich fatal, wenn nun Kräfte aus dem Volk verlangen, dass man die Waffe dem wehrhaften Bürger wegnehmen und in die Waffenkammern der Regierung sperren soll. Damit hat das Volk sich und seine Macht aufgegeben. Damit anerkennt das Volk, dass es seine Vorherrschaft abgetreten hat.

Wilhelm Tell würde sich im Grabe drehen, müsste er solches Ansinnen vernehmen. Hunderttausende von Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren haben ehrenvoll ihren

Dienst für dieses Land geleistet. Sie haben damit ihren Willen bekundet, diese Schweiz und ihre Bevölkerung vor fremden Mächten zu schützen und zu verteidigen. Von ihnen zu verlangen, dass sie ihre Waffe nun im Zeughaus deponieren sollen ist eine Ehrverletzung höchsten Grades.

Der Schlüssel zu unserem Vaterland

Es ist zu hoffen, dass zumindest Frauen aus dem bürgerlichen Lager erkennen, dass unsere Armee nicht ein Überbleibsel des Wilden Westens ist. Die Armeewaffe ist der Schlüssel zu unserem Vaterland. Und dieser Schlüssel gehört in die Hand der Bürgerinnen und Bürger die dieses Land bewahren, sichern und schützen wollen. Dass Linke die Macht des Volkes lieber einer zentralistischen Regierung abgeben wollen ist bekannt, aber in keiner Weise unterstützungswürdig, im Gegenteil.

Emil Grabherr, SVP Weggis